

Universitätsbibliothek Trier

JAHRESBERICHT 2011

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	05
----------------------	----

1 RAHMENBEDINGUNGEN	06
----------------------------------	----

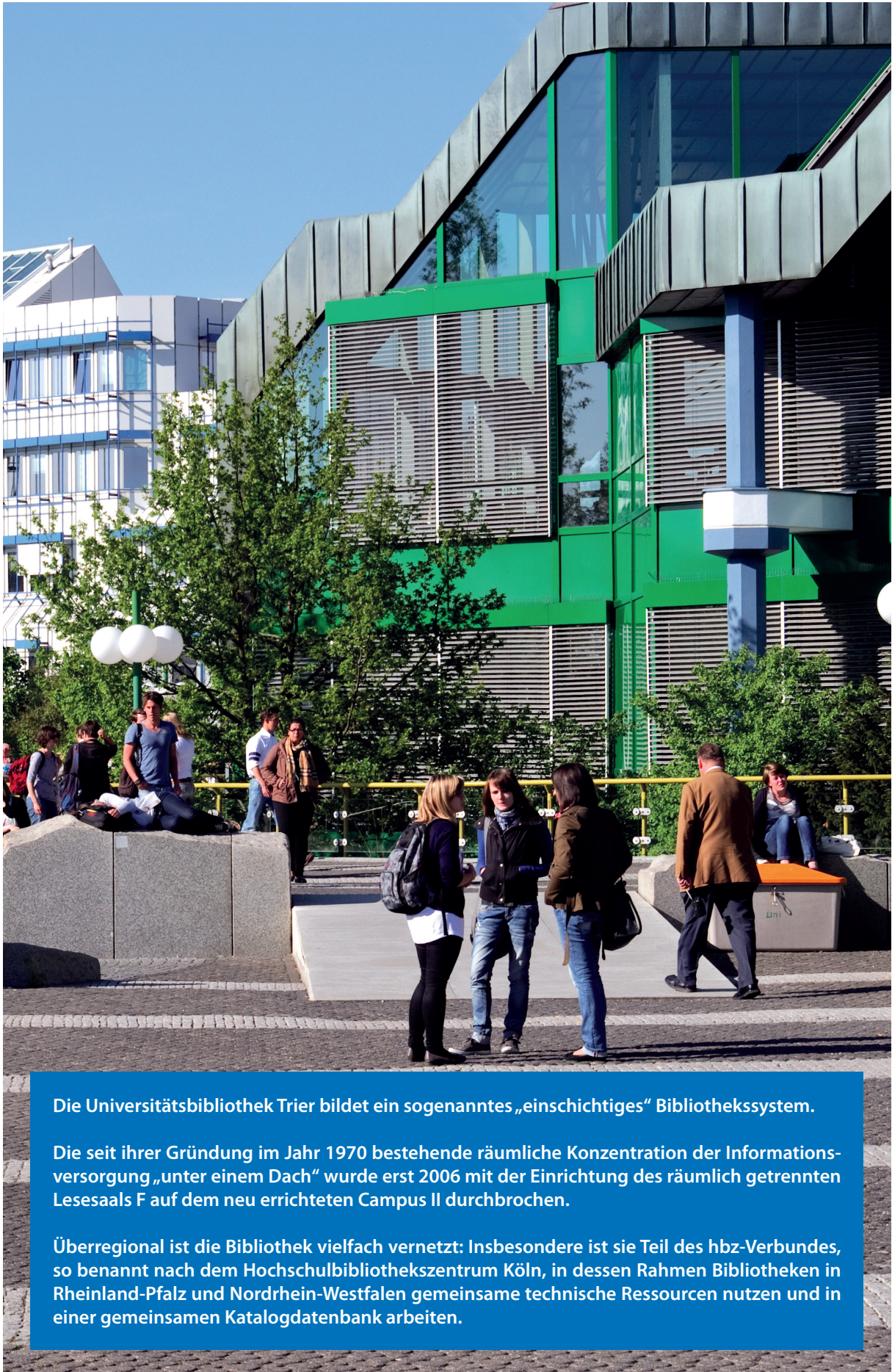
1.1 Haushalt	06
1.2 Infrastruktur	07
1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung	08
1.4 Projekte, Veranstaltungen und externe Aktivitäten	09

2 DIENSTLEISTUNGEN	13
---------------------------------	----

2.1 Arbeitsumgebungen	13
2.2 Digitale Dienste und Recherchemittel	13
2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz	15
2.4 Medienausleihe, Dokumentlieferdienste	16

3 MEDIEN	19
-----------------------	----

3.1 Medienbestände und -erwerbung	19
3.2 Digitale Medien	20
3.3 Medienschließung	22
3.4 Medienverwaltung und -bereitstellung.....	24



Die Universitätsbibliothek Trier bildet ein sogenanntes „einschichtiges“ Bibliothekssystem.

Die seit ihrer Gründung im Jahr 1970 bestehende räumliche Konzentration der Informationsversorgung „unter einem Dach“ wurde erst 2006 mit der Einrichtung des räumlich getrennten Lesesaals F auf dem neu errichteten Campus II durchbrochen.

Überregional ist die Bibliothek vielfach vernetzt: Insbesondere ist sie Teil des hbz-Verbundes, so benannt nach dem Hochschulbibliothekszentrum Köln, in dessen Rahmen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsame technische Ressourcen nutzen und in einer gemeinsamen Katalogdatenbank arbeiten.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Form des gestrafften Jahresberichtes hat sich bewährt, so dass sie auch für 2011 beibehalten wird.

Erfreulicherweise konnten 2011 im Personalbereich einige Beförderungen realisiert werden, womit der Beförderungsstau etwas abgemildert wurde.

Dank der positiven Entwicklung der Nutzungszahlen konnten die sehr guten Öffnungszeiten auch 2011 beibehalten werden, ergänzt durch das Angebot eines Abendcafés in der Bibliothek (Café Soirée).

Weitere Serviceverbesserungen gab es im Benutzungsbereich durch die Einführung der GästetUNIKA und Umstellung der Benachrichtigungen für Studierende auf die Universitätsmailadresse.

Ferner sind Verlängerungen oder Erweiterungen bei großen Datenbanken wie Web of Science und JSTOR erwähnenswert, die nur durch die Unterstützung einiger Fachbereiche, Professorinnen und Professoren sowie des Präsidenten erworben werden konnten. Zur Angebotserweiterung tragen auch die Inhaltsverzeichnisse bei, die die Bibliothek in Eigenregie scannt (2011 ca. 15.000) und die sich zunehmender Nachfrage erfreuen.

Eine weitere Verbesserung des Angebots wird auch das neue Recherchesystem Primo bringen, insbesondere mit der Möglichkeit zur Suche nach

Zeitschriftenaufsätzen. An der Implementierung dieser Discovery- und Delivery-Lösung wurde 2011 mit Hochdruck gearbeitet.

Erwähnenswert sind wiederum einige spannende Ausstellungen wie „Wo Mond und Sterne einander begegnen: Von der Seidenstraße ins heutige Usbekistan“, „Die Trierer Slavistik im internationalen Dialog“, „Elise Haas: Eine unbekannte jüdische Lyrikerin aus Trier“ und „Spurwechsel: Ideen für einen innovativen Öffentlichen Verkehr“. Alle Ausstellungen wurden auch von externen Besuchern gut angenommen. Dies gilt auch für den lebendigen Vortrag des bekannten Verlegers Klaus G. Saur über sein neues Buch „Traumberuf Verleger“.

Die stetig wachsende Anzahl externer Besucher bei Ausstellungen zeigt, dass durchaus Interesse an Kontakten zur Universität besteht; sie dienen somit auch der positiven Außendarstellung der Universität.

Für die Erstellung dieses Berichts danke ich vor allem Herrn Dr. Gottheiner und Frau Blasl.

Trier, im Juli 2012



Dr. Hildegard Müller

1. RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 HAUSHALT

Der **Gesamtetat der Bibliothek** belief sich im Haushaltsjahr 2011 auf 1.990.065 €. Diese Summe resultierte aus einer offiziellen Zuweisung von 2.041.092 € abzüglich einer Sperre von 2,5%. Im Vergleich zum Jahre 2010 (reale Verfügungssumme 1.990.872 €) blieb die Höhe des Etats damit 2011 noch nahezu unverändert.

Die Gesamtsumme wurde wie folgt aufgeteilt: 1.740.375 € entfielen auf den **Medienetat** und 249.690 € auf den **Sachetat**. Aus Sondermitteln des Landes wurden der Bibliothek – wie in den vorherigen Jahren auch – 30.000 €, zweckgebunden zur Aufstockung des sogenannten „**Feuerwehrfonds**“ (Mittel des Präsidenten für die verbesserte Ausstattung neu besetzter Professuren), bereitgestellt.

Zur Finanzierung der **Berufungsmittelausgaben** aufgrund der Berufungsmittelzusagen des Präsidenten überwies die Haushaltsabteilung aus Präsidentenmitteln weitere zweckgebundene Mittel in Höhe von 157.493,90 €.

Innerhalb des **Medienetats** nahmen die **Fächerkontingente** einen Betrag von 1.566.825 € ein; diese Mittel wurden wie immer aufgrund eines vom Senat beschlossenen Verteilungsschlüssels auf die Fachbereiche ausgeschüttet. Die Summe ergab sich aus dem Gesamtumfang des Medienetats abzüglich folgender Beträge: 48.750 € für den „**Feuerwehrfonds**“, 121.875 € für den **Allgemeinen Etat** und 2.925 € für **allgemeine PC-Literatur**.

Umschichtung im Bereich der Sachmittel

Der **Sachetat** setzte sich aus 147.315 € für die **allgemeinen Sachmittel** und 102.375 € für den **Einbandetat** zusammen. Dadurch kam es – im Vergleich zum Vorjahr – zu einer deutlichen Verschiebung der Mittel zugunsten der allgemeinen Sachmittel (eine Zunahme um 18.693 €) und zu Lasten der Einbandmittel (eine Reduzierung um 19.500 €). Damit wurde eine gegenläufige Verschiebung aus dem Jahre 2010 ausgeglichen.

Nach Berücksichtigung weiterer Zuweisungen und der Überträge aus dem Vorjahr ergab sich folgende Gesamtsituation:

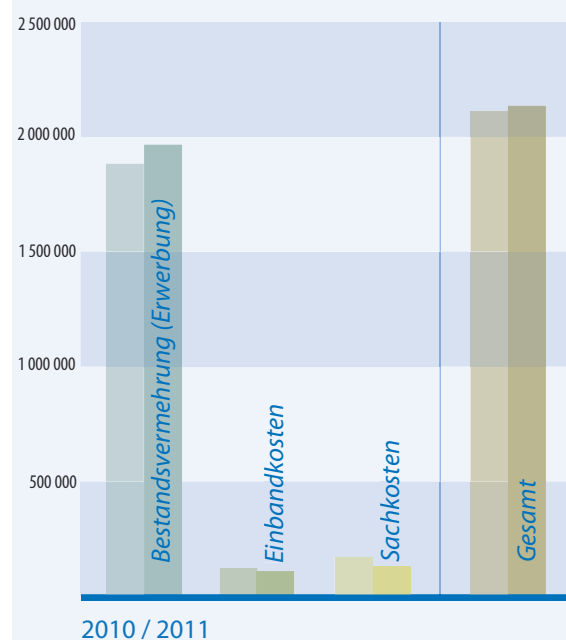
VERFÜGBARE MITTEL

2011 (in €)	2010 (in €)
Ansatz Medienerwerbung einschl. Vorjahresresten	
2.180.601	2.008.037
Ansatz Einband einschl. Vorjahresresten	
104.945	121.884
Ansatz Sachmittel einschl. Vorjahresresten	
150.792	128.253
Sonstige Mittel einschl. Budgetierungsgutschriften	
549.583	561.704
Gesamtansatz der Bibliothek *	
2.985.858	2.819.878

Dem standen Ausgaben in Höhe von
2.347.065 €* gegenüber.

* Neu 2011: inklusive Ausgabenminderung

GESAMTAUSGABEN DER BIBLIOTHEK



1.2 INFRASTRUKTUR

Einen Vorgriff auf große Veränderungen in der Recherche-Infrastruktur der Bibliothek bildeten die Arbeiten an **Primo**, dem neuen **Discovery-System** der Bibliothek. **Primo** steht hinter dem neuen Suchportal **TRiCAT**, das ab 2012 den bisherigen Bibliothekskatalog (BIB-KAT) ersetzt und zahlreiche neue Funktionalitäten aufweist, darunter eine umfangreiche Aufsatzdatenbank. Im Hinblick auf die Umstellung auf **TRiCAT** wurde der im Februar 2007 eingeführte Linkservice **SFX** umkonfiguriert.

Bereits seit 2010 besteht die Möglichkeit, Gebühren mit der **TUNIKA** oder der **EC-Karte** bargeldlos am Automaten zu entrichten. Den Akzeptanztest konnte das System glänzend bestehen: bereits zwei von drei Studierenden zahlten im Jahre 2011 bargeldlos – eine positive Bilanz im Vorfeld zur Umstellung auf ausschließliche Kartenzahlung ab Januar 2012.

Die **TUNIKA-Gästekarte** der Universität als Ablösung der bibliothekseigenen Ausleihkarte wurde zum 01.02.2011 eingeführt, zunächst noch versuchsweise nur für die neuen Gäste der Bibliothek. Mit ihr können die Gäste auch andere Angebote der Universität bargeldlos nutzen.

Mitte Oktober wurden die **Ausleihbenachrichtigungen für Studierende** komplett auf **papierlosen Emailverkehr** umgestellt mit dem Ziel, durch Minimierung des konventionellen Briefversands Kosten zu reduzieren. Auch diese Umstellung verlief reibungslos.

Verbesserungen der bibliotheksinternen Infrastruktur

Wie immer wurde die **technische Infrastruktur** hinter den Dienstleistungen der Bibliothek durch **Softwareaktualisierungen** auf dem neuesten Stand gehalten. Das gilt insbesondere für die **Serverarchitektur** und das **Bibliotheksverwaltungssystem ALEPH 500**, von denen letzteres auf eine neue Version migrierte. Ein Versions-Upgrade erlebte auch **NetMan**, die Software, mit der die im Datenbank-Informationssystem **DBIS** (s. 2.2) angebotenen Datenbanken der Bibliothek administriert werden.

Durch die Einführung einer im Hause konzipierten und programmierten Software wurde die **Verwaltung von Buchbindeaufträgen** der Bibliothek verbessert und an das Bibliotheksverwaltungssystem **ALEPH 500** angeschlossen, da es standardmäßig kein entsprechendes Modul in **ALEPH** gibt.



1.3 PERSONALENTWICKLUNG, AUSBILDUNG UND FORTBILDUNG

Auch 2011 stand die Personalentwicklung im Zeichen einer gegenüber dem Vorjahr erneut **gestiegenen Einsparauflage**: Sie betrug im Berichtsjahr 6,87%. Noch gelang es der Bibliothek, diese Vorgabe – mit gewissen Anstrengungen – erfüllen. Erfreulicherweise konnten dennoch eine Mitarbeiterin **neu eingestellt** sowie 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **befördert** werden. Eine Mitarbeiterin schied aus dem Dienst aus, drei gingen in Alterszeit. Zwei Mitarbeiter feierten 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Ausbildung und Fortbildung

Unverändert war die Bibliothek auch 2011 in der Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses und der Fortbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv.

2011 schloss ein **Bibliotheksreferendar** der **Fachrichtung Informatik** den praktischen Teil seiner Ausbildung an der Bibliothek ab und wechselte für den theoretischen Ausbildungsteil zur Bibliotheksschule nach München. Er wurde abgelöst von einer **Referendarin** der **Fachrichtung Slavistik/Romanistik**, die im Oktober 2011 ihre Ausbildung an der

Universitätsbibliothek Trier begann. Eine **Auszubildende als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste / Fachrichtung Bibliothek** begann im Sommer 2011 ihr zweites Ausbildungsjahr.

Ebenfalls konnten in der Bibliothek ein Kurzpraktikum (Schwerpunkt Digitale Medien) einer Bibliotheksreferendarin der SLUB Bremen sowie eine Reihe von Berufsfindungs- und Schülerpraktika absolviert werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen 2011 an rund 40 **Fortbildungsveranstaltungen** teil, eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 25%.



1.4 PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND EXTERNE AKTIVITÄTEN

Digitalisierungsprojekte – von der Trierer Stadtgeschichte bis zu Friedrich dem Großen

Das 2006 bewilligte und 2010 abgeschlossene Projekt zur **Digitalisierung der Werke Friedrichs des Großen** wurde 2011 in Vorbereitung der zahlreichen Jubiläen anlässlich des 300. Geburtstags des Preußenkönigs um zahlreiche bibliographische Daten und Briefdaten ergänzt. Für eine Ausstellung zu Friedrich dem Großen in den Räumlichkeiten der Bibliothek konnte eine umfangreiche Dokumentation zu dem Digitalisierungsprojekt sowie zu Leben, Werk und Wirkung des Königs erarbeitet werden.

In dem unter Federführung der Universitätsbibliothek durchgeführten gemeinsamen DFG-Projekt mehrerer rheinland-pfälzischer Bibliotheken zur **Digitalisierung deutscher Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts** konnten Ende 2011 über das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal *dilibri* (<http://www.dilibri.de/>) 1.400 Titel der Projektpartner Priesterseminar Trier, Stadtbibliotheken Koblenz, Trier und Worms sowie Universitätsbibliothek Trier und Landesbibliothekszentrum Koblenz online abgerufen werden.

Das 2008 in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in Koblenz auf den Weg gebrachte Projekt *dilibri*, in dem landeskundliche Werke zu Rheinland-Pfalz sowie Bestände aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken im Internet frei zugänglich angeboten werden, wurde 2011 um weitere Werke zur Trierer Stadtgeschichte aufgestockt. Zugleich wurde damit begonnen, etwa 400 historische Stadtansichten aus dem Bestand des Trierer Stadtarchivs hochauflösend einzuscannen und im Hinblick auf die Präsentation in *dilibri* zu beschreiben.

Das gemeinsam mit dem Fach Kunstgeschichte mit Unterstützung des Forschungsfonds der Universität durchgeführte Projekt zur Digitalisierung historischer Porträts aus unterschiedlichen Trierer Einrichtungen (*Tripota*) konnte 2011 fortgeführt werden und umfasste Ende des Jahres 8.000 hochauflösend eingescannte Porträts, die mittels einer Datenbank erschlossen und mit Normdaten zu Künstlern und dargestellten Personen angereichert wurden (<http://www.tripota.uni-trier.de/>).



Ausstellungen und Veranstaltungen – von der alten Seidenstraße zum öffentlichen Nahverkehr

Nachdem das Ausstellungsjahr 2010 mit einer aufsehenerregenden Afghanistan-Fotoausstellung ausgeklungen war, konnte die Bibliothek im Januar 2011 gleichsam nahtlos an dieses Thema anschließen mit der geographisch wie aktuell-politisch verwandten Ausstellung **„Wo Mond und Sterne einander begegnen: Von der Seidenstraße ins heutige Usbekistan“** (17. Januar – 30. März 2011). Die Ausstellung zeigte ca. 90 Fotos, die der namhafte Usbekistan-Experte Prof. Dr.-Ing. Klaus Pander (Trier) auf zahlreichen Reisen durch das Land aufgenommen hat. Dokumentiert wurden Natur, Geschichte und Gegenwart des Landes: seine Landschaften, seine Städte und Baudenkmäler ebenso wie Kultur, Religion und Alltagsleben, ergänzt durch einführende Texttafeln, Erläuterungen und landeskundliche Literatur sowie durch Beispiele von Kunsthandwerk, Textilien und Alltagsgegenständen aus Usbekistan. Begleitend zur Ausstellung erschien eine von der Bibliothek produzierte Broschüre, die auch online verfügbar ist.

Noch immer im Osten, wenn auch im Osten Europas, bewegte sich die nachfolgende Ausstellung **„Die Trierer Slavistik im internationalen Dialog“** (18. April – 30. Juni 2011). Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Faches zeigte die Schau ein

lebensnahes Panorama des heutigen Russland in Form von Fotos, die im Rahmen eines Austauschprojekts mit der Universität Elec (Jelez) in Zentralrussland entstanden, ergänzt durch Beispiele farbenfroher Objekte aus Alltag und Volkskunst sowie Bildbände aus dem Bestand der Bibliothek. Parallel dazu präsentierte das Fach im DM-Gebäude aktuelle Forschungsprojekte.

Die veritable Entdeckung einer Biographie und eines vergessenen lyrischen Werks konnte die Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Forscher Willi Körtels (Konz) in der Ausstellung **„Elise Haas: Eine unbekannte jüdische Lyrikerin aus Trier“** (13. Juli – 24. November 2011) präsentieren. Verstreuten, oft irreführenden Hinweisen in den Quellen nachgehend, war es Körtels gelungen, aus Briefen, Dichtungen und Dokumenten, recherchiert in Archiven weltweit, Leben und Werk dieser Trierer Lyrikerin und Überlebenden aus Theresienstadt zu rekonstruieren. In der Ausstellung wurde dieses Leben nun greifbar: anhand von biographischen Zeugnissen und Manuskripten, der Darstellung des literarischen Umfelds wie auch der Dokumentation von Verfolgung und Verschleppung und der von Armut, Krankheit und Isolation überschatteten Nachkriegsjahre. Bemerkenswert war auch das Echo auf die Ausstellung: von einem Bericht im SWR-Fernsehen bis zu Dokumentarfilmaufnahmen eines Mitglieds der Familie Haas bei der Eröffnung.

Wo liegt die Zukunft unserer Mobilität? Wie kann der Verkehr im 21. Jahrhundert den veränderten Anforderungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gerecht werden? Diese Fragen untersuchte die Ausstellung „**Spurwechsel: Ideen für einen innovativen ÖV**“, die in Kooperation mit dem raumkom Institut (Trier) vom 29. November 2011 bis zum 18. Januar 2012 gezeigt wurde. Wie der Schlüsselfaktor bei der Lösung dieser Probleme, der Öffentliche Verkehr (ÖV), für neue Aufgaben fit gemacht werden kann, hatte eine Projektgruppe an der Abteilung Raumentwicklung und Landesplanung der Universität Trier unter Leitung von Prof. Dr. Heiner Monheim untersucht. Eine Wanderausstellung stellte nun die Ergebnisse in Form von Innovationsstrategien und zukunftsfähigen Konzepten vor. Ergänzend zeigte die Universitätsbibliothek Bilddokumente zur Verkehrsgeschichte aus ihren eigenen Beständen.

Wie immer wurden die Ausstellungseröffnungen von Mitarbeitern der Bibliothek fotografisch dokumentiert.

Daneben zogen zwei weitere Veranstaltungen der Bibliothek die Aufmerksamkeit auf sich. Bereits zum zweiten Mal gastierte das Duo Manuel Klein (Rezitation) und Anne Kaftan (Sopransaxophon/Bassklarinette) in der Bibliothek; unter dem Titel „**Und ein Narr wartet auf Antwort**“ brachte es am 3. Juli 2011 Gedichte von Heinrich Heine musikalisch untermalt zu Gehör. Und am 3. November 2011 stellte einer der bedeutendsten deutschen Wissenschaftsverleger, Klaus G. Saur, seinen Erinnerungsband „**Traumberuf Verleger**“ in der Bibliothekszentrale in Lesung und Gespräch vor.

Externe Aktivitäten

Die Bibliothek ist durch zahlreiche externe Aktivitäten (Projekte, Mitarbeit in Gremien) regional und überregional vernetzt. Digitalisierungsprojekte wie das DFG-Projekt zur Digitalisierung deutscher Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts oder das rheinland-pfälzische *dilibri*-Projekt bedingen eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Bibliotheken. Das Projekt zur Digitalisierung der Werke Friedrichs des Großen eröffnet einen weiten Raum der wissenschaftlichen Nutzung und des Austauschs, innerhalb dessen der Projektleiter 2011 an einer internationalen Tagung im Deutsch-italienischen Zentrum für europäische Exzellenz in der Villa Vigoni (Italien) teilnahm und dort referierte.

Innerhalb von Rheinland-Pfalz war die Bibliothek außerdem in der AG der Universitätsbibliotheken des Beirats für das Wissenschaftliche Bibliothekswesen, im Vorstand des DBV-Landesverbands und in der AG Informationskompetenz in Rheinland-Pfalz und im Saarland aktiv.

Über die Landesgrenzen hinaus waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek vertreten in Gremien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens (DBV Sektion IV, VDB-Regionalverband Südwest u.a.), in Ausschüssen und Arbeitsgruppen für Regelwerks- und Standardisierungsaufgaben (Expertengruppe Formalerschließung im Standardisierungsausschuss, DIN-Normenausschuss Bibliothek und Dokumentation 1 u. a.) und in verbundinternen und verbundübergreifenden Arbeitsgruppen (hbz-Verbundkonferenz, AG Kataloganreicherung im hbz u. a.). Die Bibliothek ist ferner vertreten im Expertenausschuss Bibliotheken der Universität der Großregion (UniGR).



2 DIENSTLEISTUNGEN

13

2.1 ARBEITSUMGEBUNGEN

Fortführung der verlängerten Öffnungszeiten

Die komfortablen Lese- und Arbeitsbedingungen in den Lesesälen der Bibliothek konnten auch über das Jahr 2011 hinaus weiter beibehalten werden: Aufgrund der guten Nutzungszahlen stimmte der Senat den verlängerten **Öffnungszeiten** auf Campus I – montags bis freitags bis Mitternacht – erneut für ein weiteres Jahr zu. Dementsprechend hielt auch das Studierendenwerk das **Café Soirée** in der Bibliothekszentrale weiter geöffnet (im Semester montags bis donnerstags 19.00 – 21.00 Uhr) und bewarb es zudem intensiver mit Hinweisen auf den Bibliotheksrechnern (Bildschirmschoner), auf Flyern und Plakaten.

2.2 DIGITALE DIENSTE UND RECHERCHEMITTEL

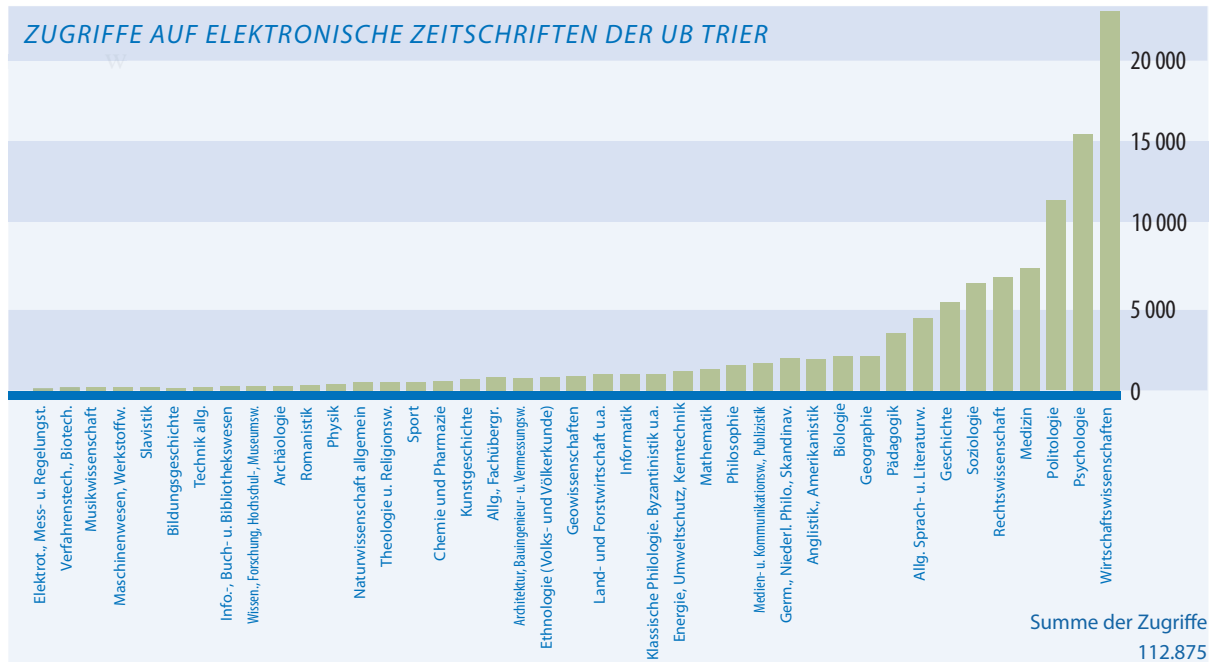
Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), Datenbank-Informationssystem (DBIS)

Wie in den Vorjahren wurden die digitalen Medien im Angebot der Bibliothek im Wesentlichen über zwei Rechercheportale präsentiert: **Elektronische Zeitschriften** über die **EZB** (Elektronische Zeitschriftenbibliothek), an der Ende 2011 nicht weniger als 560 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen mitwirkten, Datenbanken über das **Datenbankinformationssystem DBIS**, das von mittlerweile über 200 Bibliotheken eingesetzt wird und sich über die Landesgrenzen hinaus im deutschsprachigen Raum als Standardwerkzeug etabliert hat. Ab 2012 bietet das **neue Suchportal TRiCAT** darüber hinaus zusätzliche Suchmöglichkeiten nach elektronischen Medien.

Digitalisierte Inhaltsverzeichnisse

Seit 2008 werden in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum Köln (hbz) auch die **Inhaltsverzeichnisse** von **Monographien** und **Sammelbänden** eingescannt und suchbar gemacht. 2011 wurden so von der Bibliothek mehr als 15.000 Inhaltsverzeichnisse digitalisiert, die ca.

ZUGRIFFE AUF ELEKTRONISCHE ZEITSCHRIFTEN DER UB TRIER



14

45.000 Buchseiten entsprechen. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 50%.

Die Scans wurden in lesbare Daten konvertiert und in die Katalogsuche implementiert. Zusätzlich zu den vor Ort und von Partnerbibliotheken eingescannten Inhaltsverzeichnissen können Inhaltsverzeichnisse von Verlagen, Bibliotheksverbünden und aus der Deutschen Nationalbibliothek genutzt werden. Der Service wurde in der Katalogsuche wie im Vorjahr durchschnittlich 3.500mal im Monat genutzt.

Elektronische Semesterapparate, Electronic Publishing, Literaturverwaltung

In dem 2005 aufgelegten Projekt „**Elektronische Semesterapparate**“ wurden im Berichtsjahr 99 neue elektronische Semesterapparate mit 739 elektronischen Dokumenten angelegt, die ein Volumen von etwa 16.000 Seiten haben.

Das im Berichtsjahr seit sieben Jahren betriebene **Elektronische Online-Publikationssystem OPUS** verzeichnete bei Jahresende 508 in elektronischer Fassung veröffentlichte Dokumente. 103 Dokumente waren 2011 neu hinzugekommen, darunter 58 Bücher und 40 Dissertationen.

Das seit Mitte 2008 in Kooperation mit dem ZIMK (dem früheren Universitätsrechenzentrum) für alle Universitätsangehörigen lizenzierte Literaturverwaltungsprogramm **Citavi Pro** wurde am 31.12.2011 von 1854 (2010: 1303) Universitätsangehörigen genutzt, davon 1544 Studierende (2010: 1056).

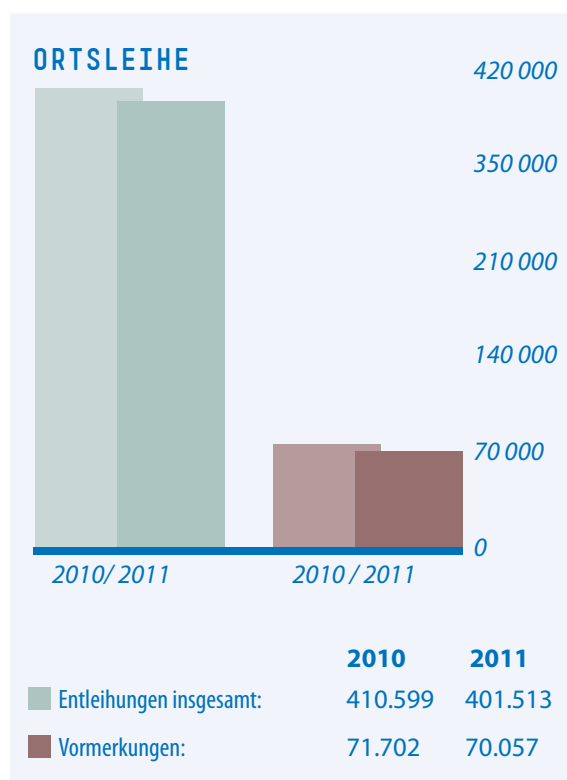
Fachbezogene Einführungen in die Informationskompetenz, oft in die Lehrveranstaltungen der Fächer integriert und in den Bachelor/Master-Curricula verankert, bilden ein weiteres wichtiges Standbein des Informationsangebots der Bibliothek. 175mal wurden im Berichtsjahr Studierende einzelner Fächer in die Bibliotheksnutzung, Recherche-techniken, spezifische Datenbanken und andere elektronische Hilfsmittel eingeführt.

22 **Examenskandidatinnen und -kandidaten** wurden im Rahmen von Einzelberatungen bei der bibliographischen Recherche unterstützt. Hinzu kamen 22 **Bibliothekseinführungen** für **Schülerinnen und Schüler** sowie 2 Veranstaltungen für Studierende externer Hochschulen. Im Rahmen des **Seniorenstudiums** wurden insgesamt 3 Veranstaltungen angeboten: 2 Bibliothekseinführungen mit Rundgang durch die Räumlichkeiten und Recherchieren im Bibliothekskatalog BIB-KAT sowie ein Termin, an dem die Arbeit der Einbandstelle und Buchschätze aus dem Rara-Raum der Bibliothek vorgestellt wurden.

2.4 MEDIENAUSLEIHE, DOKUMENTLIEFERDIENSTE

Nach wie vor hohe Nachfrage nach Printmedien

Über 400.000 **Ausleihen** und mehr als 70.000 **Vormerkungen** im Jahr 2011 dokumentieren den nach wie vor **hohen Bedarf an gedruckten Medien** trotz der immer besseren Versorgung mit elektronischen Texten und Informationen. Die Zahl muss auch vor dem Hintergrund der Tatsache gesehen werden, dass fast alle gedruckten Medien im Bestand der Bibliothek in Freihandaufstellung zugänglich sind und viele Medien am Ort genutzt werden, ohne dass eine Ausleihe stattfindet. Lediglich Rara, Mikromaterialien, AV-Medien und andere separat aufbewahrte Bestände müssen über die Bestellfunktion im Katalog geordert werden.



GEBENDE UND NEHMENDE FERNLEIHE - VERGLEICH 2010/2011

	2010	2011
Nehmende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	31.240	31.438
davon per gedr. Leihschein	2.155	1.999
davon Bestellungen Ausland	169	216
manuelle Vorgänge	22.209	21.347
Bestellungen Aufsätze	15.745	13.083
Bestellungen LITexpress	77	69
Bestellungen gesamt	47.062	44.590
positiv erledigt Bände	26.789	26.256
davon Bände Ausland	87	68
positiv erledigt Kopien	12.249	12.708
positiv erledigt gesamt	39.038	38.973
Gebende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	27.133	25.944
davon per gedr. Leihschein	352	264
davon Bestellungen Ausland	229	174
Bestellungen Aufsätze	8.382	8.327
Bestellungen LITexpress	847	775
Bestellungen gesamt	36.389	35.045
positiv erledigt Bände	24.442	24.139
davon Bände Ausland	129	148
positiv erledigt Kopien	7.645	7.160
davon Kopien Ausland	38	25
positiv erledigt gesamt	32.087	31.299

17

Dokumentlieferung

Trotz der steigenden Verfügbarkeit wissenschaftlicher Literatur in elektronischer Form bleibt es eine wichtige Aufgabe der Bibliothek, Nutzerinnen und Nutzer auf dem Wege der **nationalen** und **internationalen Fernleihe** und **Dokumentlieferung** auch mit solchen Büchern und Aufsätzen zu versorgen, die nicht am Ort vorhanden sind. Rund 47.000 Bestellwünsche von Universitätsangehörigen und Gästen (**nehmende Fernleihe**) wurden 2011 bearbeitet und konnten zum ganz überwiegenden Teil (87%) positiv erledigt werden. Bei über 70% der Fälle handelte es sich um Monographienbestellungen. Bestellte Aufsätze werden der Bibliothek zwar zum großen Teil in elektronischer Form zugesandt, müssen aber aus urheberrechtlichen Gründen dort ausgedruckt und in Papierform ausgehändigt werden.

den. 2011 hatten diese Ausdrücke einen Umfang von über 160.000 Seiten.

Im Bereich der **gebenden Fernleihe** gingen 2011 über 35.000 auswärtige Bestellwünsche in der Bibliothek ein, von denen fast 90% erfüllt werden konnten. Drei Viertel der Anfragen bezogen sich auf Monographien; dazu wurden über 6.300 bestellte Aufsätze in der Bibliothek gescannt und elektronisch versandt.

Weniger ausgewogen stellen sich die Nutzungszahlen des regionalen Dokumentlieferdienstes **LITexpress** dar, über den 774 Ausleihwünsche an die Bibliothek gerichtet wurden, während Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek nur 69 LITexpress-Bestellungen aufgaben.



3.1 MEDIENBESTÄNDE UND -ERWERBUNG

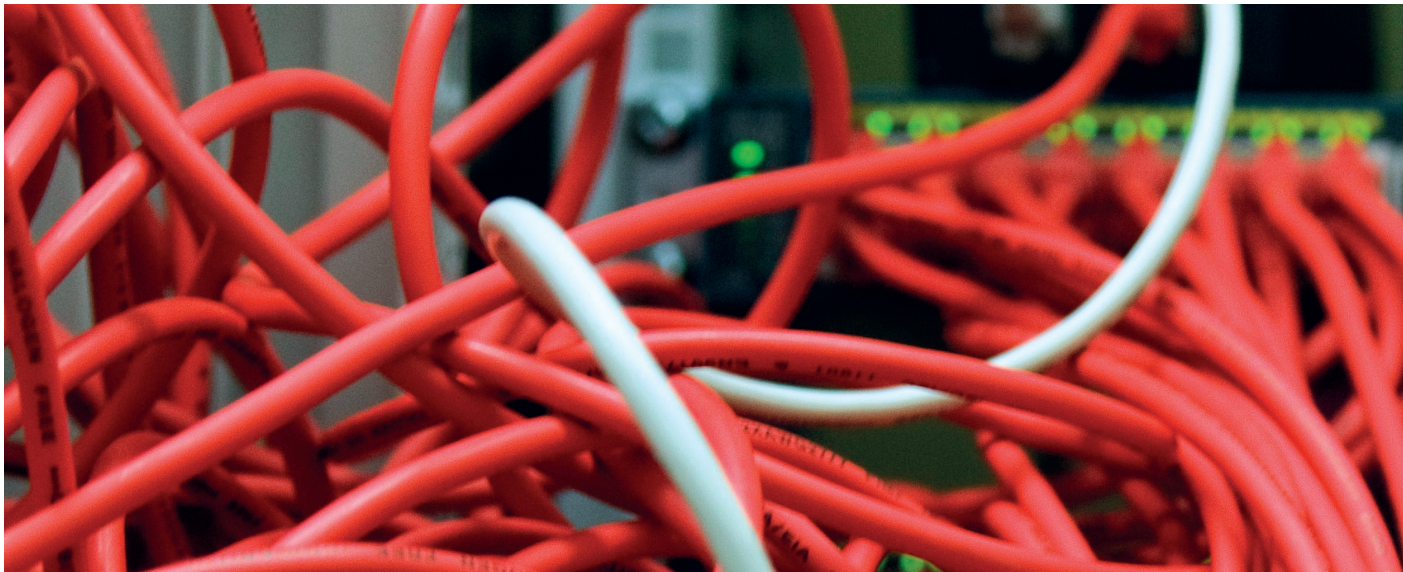
2011 wuchs der **Medienbestand** der Bibliothek, um ausgeschiedene Medien bereinigt, um ca. 35.000 Einheiten, von denen fast ein Drittel, nämlich mehr als 11.000, **elektronische Titel** waren, die durch Kauf oder Lizenzierung (auch im Rahmen von Nationallizenzen) erworben wurden. Damit setzt sich der **Trend hin zu den elektronischen Medien** fort. Insgesamt verfügte die Bibliothek bei Jahresende über einen **Bestand** von über **2.170.000 Medieneinheiten**. Unter ihnen befanden sich ca. 1.616.000 gedruckte Monographien- und Zeitschriftenbände und über 390.000 monographische E-Dokumente, daneben andere Materialien wie Mikroformen, Tonträger und Karten.

Unterstützung für den Medienetat durch Spenden

Auch im Jahr 2011 konnte der Bibliotheksetat für Medienkäufe durch **Spenden** aufgestockt werden. Eine schon im Vorjahr zu beobachtende Tendenz setzte sich jedoch fort: der Umfang war weiter rückläufig. Weiterhin unterstützte jedoch **Mr. 10%** den Erwerbungssetat der Bibliothek, ein anonymer Wohltäter, der für die Bibliothek gespendete Summen regelmäßig um ein Zehntel des jeweiligen Betrages aufstockt – ein Modell, für das noch immer weitere Mitstreiter gesucht werden.

Die Erwerbungszahlen im Überblick

Die **Ausgaben** für den Erwerb von Büchern, Zeitschriften und konsortial erworbenen elektronischen Medien betrugen 2.011.880 €. In diesem Betrag sind auch die **Berufungsmittel** enthalten, deren **Umfang** sich im Vergleich zum Vorjahr **um 80% erhöhte**. Der Anteil der Berufungsmittel an den Gesamtausgaben war somit wie auch in den vergangenen Jahren weiter ansteigend und stellte einen gewissen Ausgleich für stagnierende Erwerbungsmittel bzw. rückläufige Spenden dar. Hier spiegelt sich u.a. auch der immer noch andauernde Generationenwechsel bei den Universitätsprofessorinnen und -professoren wider. Der größte Anteil an den Ausgaben verblieb, absolut und relativ gesehen, weiterhin bei den Monographien (45,44 %) und Zeitschriften (43,91 %), wobei der Anteil für konsortial erworbene Medien leicht anstieg. Letzterer differierte stark innerhalb des Fächerspektrums: so lag der Anteil bei den Fächern Psychologie, Sinologie, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre bei jeweils über 20% der Gesamtausgaben des entsprechenden Faches.



3.2 DIGITALE MEDIEN

Elektronische Zeitschriften und Datenbanken

Im Bereich der **Elektronischen Zeitschriftenbibliothek** (EZB, s. 2.2) ging die Nutzung 2011 geringfügig zurück: Auf das Angebot von ca. 65.000 elektronischen Zeitschriften wurde 2011 rund 90.000mal zugegriffen, nicht ganz 3.000mal weniger als 2010. Das entspricht im Jahresdurchschnitt 246 Zugriffen pro Tag. Der Rückgang erklärt sich durch die gewachsene Zahl der Zugriffe über Suchmaschinen, Anbieter oder von der UB angebotene Textsammlungen (z.B. im Rahmen von Nationallizenzen), die immer öfter möglich werden. Wie im Vorjahr erfolgten etwa zwei Drittel der Zugriffe auf lizenzierte Zeitschriften, also auf kostenpflichtige Inhalte.

Über das **Datenbankinformationssystem DBIS** (s. 2.2) wurden im Berichtszeitraum 184.000 Aufrufe aus 3.903 (2010: 148.000 aus 2.509) Datenbanken getätigt. Auf die vier am häufigsten nachgefragten Datenbanken entfällt ein Drittel, auf die zehn am häufigsten nachgefragten Datenbanken die Hälfte aller Anfragen:

Titel	Zugriffe
<i>Deutsche Literatur des 18. Jhdt. Online</i>	27302
<i>beck-online</i>	16108
<i>MLA International Bibliography</i>	11076
<i>Juris</i>	10535
<i>WISO</i>	8171
<i>LexisNexis / Wirtschaft</i>	5918
<i>PsycARTICLES</i>	4572
<i>PsycINFO</i>	4332
<i>JSTOR</i>	3970
<i>PSYINDEX</i>	3278



National- und Allianzlizenzen

Durch Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte die Bibliothek 2011 erneut eine nicht geringe Zahl geisteswissenschaftlicher Datenbanken und Textsammlungen im Rahmen der **DFG-finanzierten Nationallizenzen** neu anbieten. Insgesamt bestand 2011 damit Zugriff auf 148 ausschließlich von der DFG finanzierte Datenbanken. Das „Gratis“-Modell Nationallizenzen lief jedoch 2011 aus; statt dessen setzen die im Anschluss daran ausgehandelten **Allianzlizenzen** (sogenannte **Opt-In Lizenzen**) eine Eigenbeteiligung der Bibliotheken voraus.

Die Universitätsbibliothek finanzierte 2011 zwei Allianzlizenzen: *World Bank e-library* und *China Academic Journals*. Dagegen übernahm die DFG nachträglich noch einmal die komplette Finanzierung des Zugriffs auf *Oxford Journals Complete*. Die bibliographischen Daten zu allen Volltexten wurden und werden laufend über das HBZ in den Bibliothekskatalog der UB Trier eingespielt. Nutzerinnen und Nutzer haben somit über drei verschiedene Einstiege eine Zugriffsmöglichkeit auf die bereitgestellten Volltexte: den Bibliothekskatalog (BIB-KAT, künftig TriCAT), EZB und DBIS.

JSTOR und Web of Science

Im Rahmen einer neuen kooperativen Finanzierung (Berufungsmittel, Mittel aus Bleibeverhandlungen sowie Bibliotheksmittel) konnte die Datenbank **JSTOR** um weitere sechs Module aus dem Bereich „Arts & Sciences“ erweitert werden. Dadurch ist eine Vielzahl geisteswissenschaftlicher Zeitschriften jetzt erstmals an der Universität Trier auch in elektronischer Version verfügbar.

Ebenso konnte die Datenbank **Web of Science** auch 2011 im Rahmen einer kooperativen Finanzierung (Fachbereiche I, II, III, IV und VI, IAAEG, Graduiertenzentrum, Universitätspräsident und Bibliothek) weiter angeboten werden.



3.3 MEDIENERSCHLIESSUNG

Um die Medien im Bestand der Bibliothek recherchierbar und im Katalog auffindbar zu machen, werden sie in 6 fächerbezogenen Medienbearbeitungsgruppen und 11 Fachreferaten auf unterschiedliche Weise erschlossen: durch **Titelaufnahmen**, durch **Systematisierung**, durch die **Inhaltserschließung mittels Schlagwörtern** und durch das **Digitalisieren von Inhaltsverzeichnissen** (s.o. 2.2).

Titelaufnahmen im Katalog werden durch Eigenkatalogisierung, durch die Nutzung von Fremddaten im Rahmen der kooperativen Katalogisierung der Verbünde sowie – im Falle von Datenbanken und E-Book-Sammlungen – durch das Einspielen externer Titeldaten generiert. 2011 wurden durch Neuanlegung von Datensätzen oder Fremddatennutzung rund 25.000 Titeldatensätze im Hause erstellt und mit den Standort- und Bestandsinformationen für die lokal vorhandenen Exemplare verknüpft.

Inhaltliche Erschließung durch Schlagwörter

Inhaltlich erschlossen werden die Bestände der Universitätsbibliothek durch die Vergabe von Schlagwörtern bzw. Schlagwortfolgen, die dem kontrollierten Bestand der (zentral von der Deutschen Nationalbibliothek vorgehaltenen) Schlagwortnormdatei (SWD) entnommen sind und mit ihm ver-

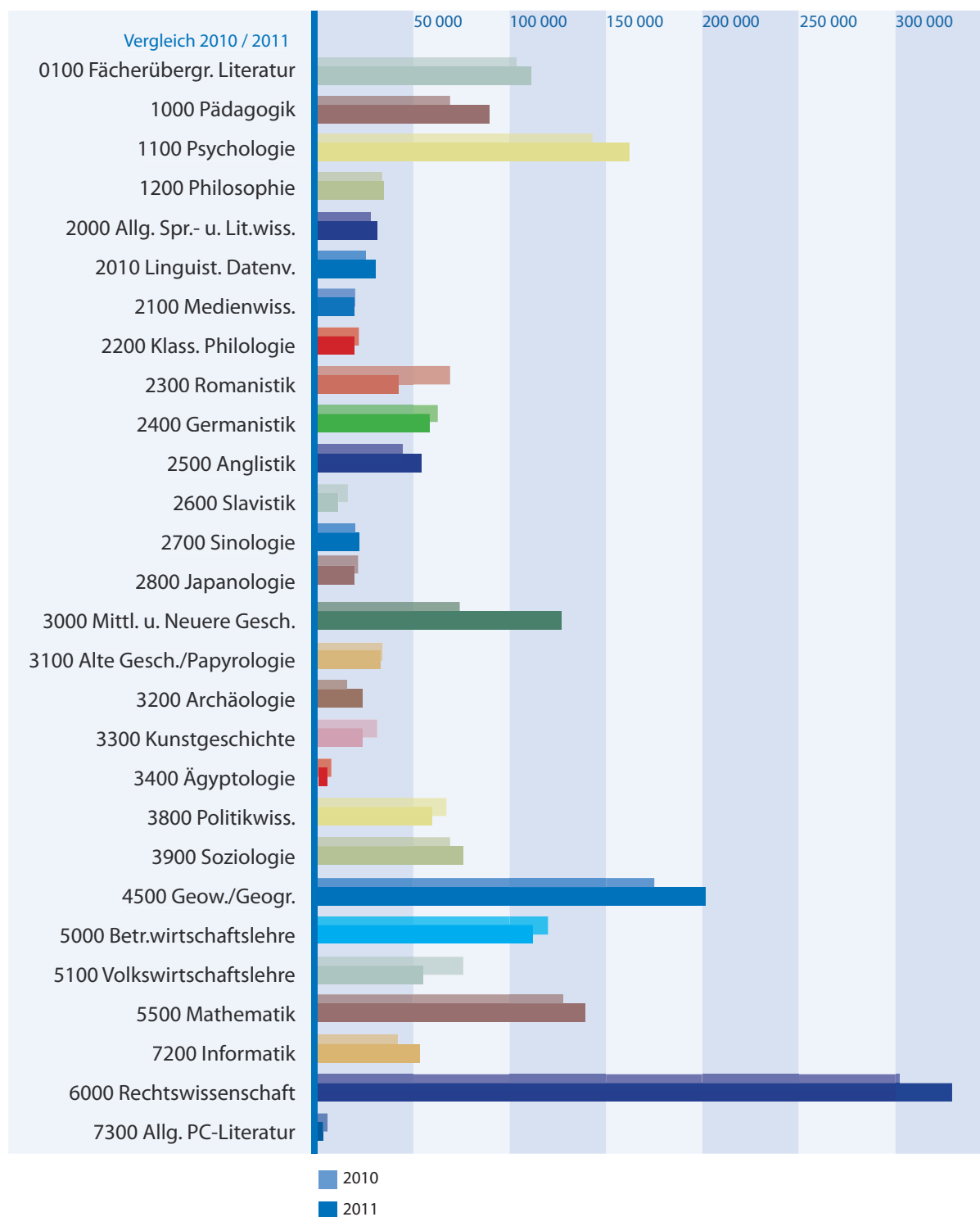
knüpft werden. Auch hier werden, wo vorhanden, Fremdleistungen anderer Bibliotheken genutzt. 2011 wurden über 21.000 Bände in Fremd- oder Eigenleistung verschlagwortet, wobei der Anteil der genutzten Fremdleistungen rund 68% betrug.

Vorarbeiten für die Gemeinsame Normdatei (GND)

Die bisher getrennt geführten nationalen **Normdateien** für **Personen, Körperschaften und Schlagwörter**, die Nutzerinnen und Nutzer von Bibliothekskatalogen über unterschiedliche Sucheinstiege zu den normierten Ansetzungsformen der entsprechenden Begriffe leiten, werden 2012 zu einer **Gemeinsamen Normdatei** (GND) verschmolzen. Im Vorfeld zu dieser Vereinigung wurde von Ende Juli bis November 2011 innerhalb des hbz-Verbundes eine zentrale Dublettenbereinigung in den drei Normdateien durchgeführt. Aus diesem Grund konnten die vor Ende Juli von den Verbundbibliotheken angelegten hbz-Datensätze seither nicht mehr verändert werden: Korrekturen waren nur noch an überregionalen Datensätzen erlaubt; neue Ansetzungen mussten sofort in die überregionalen Normdateien hochgeladen werden. Die erforderliche Neuindexierung der drei hbz-Normdateien wurde Mitte Dezember 2011 abgeschlossen.

AUSGABEN NACH FACHKONTINGENTEN

Gesamtausgaben in €





3.4 MEDIENVERWALTUNG UND -BEREITSTELLUNG

Buchbindearbeiten und Medienbereitstellung

Zahlreiche unterschiedliche Arbeiten sind notwendig, um die Medien im Bestand der Bibliothek für die Benutzung zur Verfügung zu stellen und ihre Benutzbarkeit zu gewährleisten. So wurden 2011 über 8.300 neu eingegangene oder reparaturbedürftige Bände gebunden, fast 2.000 davon in der **hauseigenen Buchbinderei**, der Rest von **externen Vertragsbuchbindern**. Die Ausgaben für Bindungen und Reparaturen lagen mit rund 100.100 € um ca. 12% unter denen des Vorjahrs. (Zur Höhe des Einbandetats siehe 1.1.)

Ca. 33.700 Medieneinheiten wurden mit **Signaturschildchen** ausgestattet und im Katalog auf den Status „verfügbar“ gesetzt; knapp 14.400 Monographien wurden für die **Neuerwerbungsausstellung** bereitgestellt, wo sich Leserinnen und Leser eine Woche lang über Neueingänge informieren können.

Wandernde Buchbestände, knappere Stellflächen

Zu den wiederkehrenden Aufgaben gehören ferner **Büchertransporte** in Zusammenhang mit der Orts- und Fernleihe, **Rückstelldienste**, **Stellrevisionen**

sowie **Buchumstellungen** in zum Teil erheblichem Ausmaß – zumeist bedingt durch die Zwänge der immer knapperen Stellkapazität in Lesesälen und Magazin.

So wurden 65 Meter **Regalbestand** des **Faches Mathematik** umsigniert und ins Magazin gestellt. Daraufhin konnten die 500 Regalmeter des Lesesaalbestands Mathematik durch die freigewordene Fläche benutzerfreundlicher aufgestellt werden. Ebenso konnte der Regalbestand der Zeitschriften im Fach Mathematik durch Aufstockung um 16 Meter Regalfläche vergrößert und die Bände der Zeitschriften ebenfalls zugriffsfreundlicher auf ihren nunmehr 450 Metern präsentiert werden.

Auch die **Regalflächen** der **Fachbestände Geschichte und Politikwissenschaft** konnten durch kleinere Regalerweiterungen vergrößert und die Buchbestände daraufhin weniger eng gestellt werden. Ebenso wurde – für 49 zusätzliche Regalmeter – im Lesesaal C verfahren. In den Magazingeschossen wurden mehrere Buchbestände (**Mathematik, Psychologie** und **andere Fächer**) verschoben, um mehr Platz für andere Fächer zu schaffen – in diesem Fall wurden im Interesse der besseren Raumnutzung rund 1.000 Regalmeter Bücher bewegt.